

5. Guatemala – Mexico // 12.12. – 31.12.2014

12.12.

Um 07.30 Uhr holen wir den Anker in der „Gringo Bay“ hoch und fahren durch die wunderschöne Schlucht auf dem Rio Dulce runter nach Livingston. Bereits um 09.30 Uhr sind wir über die Riff- und Sandbarre rüber, endlich schwimmen wir wieder im klaren Wasser der Karibischen See mit Kurs auf „Placentia“ in Belize, unser nächstes Etappenziel.

Die Wettervorhersagen hatten uns für heute ganz leichten Nordost bis Ostwind vorhergesagt, was wir aber im Moment vorfinden ist Wind aus Westen. Das ist auch recht bei unserem Kurs nach Nord bis Nordost, es geht gemütlich dahin. Gegen Mittag, wir haben etwa 40 % der Strecke hinter uns, ziehen Schwarze Regenwolken auf, das sieht nichtmehr so gemütlich aus. Es dauert auch nicht lange und der schöne Segelwind dreht nach Nord und bläst uns mit 15 bis 19 Knoten auf die Schnauze, das ist noch weniger lustig. Wir hofften beide, dass dann, wenn die Regenwand durch ist, der Wind wieder dreht, das war aber leider nur Wunschdenken. Eine Front folgte der anderen, wobei es fast nicht geregnet hat, es war nur ein leichtes Nasseln, das unangenehm war einfach der starke Wind, der natürlich auch entsprechende Wellen aufgebaut hat, die gegen uns gelaufen sind genau aus der Richtung wo wir hin mussten.

Auf Grund dieser widrigen Umstände waren wir natürlich auch viel langsamer als geplant, es war absehbar, dass wir den Ankerplatz in Placentia nicht mehr bei Tageslicht erreichen – bei Nacht in einen Ankerplatz einlaufen wollen wir gar nicht gerne – aber was blieb uns übrig, wir mussten da einfach durch. Zurück konnten wir nicht mehr und um hier irgendwo zu ankern ist nicht möglich.

Um 19 Uhr hatten wir dann endlich Placentia erreicht, mindestens 2 Stunden später als normal (wir sind diese Strecke ja bereits mehrmals gesegelt). Es war stockdunkle Nacht als wir das Ankerfeld erreichten, Romy stand vorne am Bug und hat mit dem Strahler alles ausgeleuchtet, es waren tatsächlich wieder 3 Schiffe vor Anker ohne Ankerlicht oder sonstige Beleuchtung, sowas ist einfach unverantwortlich. Nachdem wir das Ankerfeld einmal abgefahren sind, haben wir dann doch einen geeigneten Platz entdeckt, da hat es uns doch geholfen, dass wir die Örtlichkeiten aus früheren Jahren sehr gut kannten.

Gerold und Rita kamen mit ihrer „Amphora“ eine gute Stunde später an, sie konnten ihren Anker noch neben uns werfen.

13.12.

Wir hatten wenigstens eine sehr ruhige Nacht nach diesem beschissenen Törn von gestern. Heute gegen Mittag waren wir dann gleich beim „Paradise Hotel und Restaurant“, dort gibt es Internet und Wasser für Segler, natürlich wird auch erwartet, dass man etwas verzehrt, wenn es auch nur ein Getränk ist. Als erstes hab ich die Wetterseiten geöffnet und siehe da, der ursprünglich Prognostizierte Ostwind für Montag und Dienstag kommt nicht, es wird eher Nordost bis Nord geben. Unser eigentlicher Plan ist schon wieder Geschichte denn unser Kurs nach Mexico ist Nord- Nordost, es ist wieder warten angesagt. Ab Mittwoch soll angeblich Ost bis Südost kommen, das wäre super aber bis Mittwoch vergehen noch einige Tage, heute ist erst Samstag. Geduld ist also angesagt aber darin sind wir ja bestens geübt.

16.12.

Heute ist Dienstag, laut neuestem Wetterbericht kommt Ost bis Südost erst am Donnerstag in der

Früh. Na ja, ein Tag mehr oder weniger, darauf kommt's jetzt nicht mehr an. Wir bleiben vor Placentia liegen, gehen jeden Tag an Land um bei der Eisdielie „Tutti Frutti“ ein phänomenal gutes Eis zu essen und segeln morgen erst zur Blue Field Range hoch, unser letzter Ankerplatz bevor wir auf den offenen Atlantik raus fahren.

Zu unser aller Überraschung findet am Abend ein Umzug von weihnachtlich geschmückten einheimischen Booten statt. Auf einem der Boote stehen riesige Lautsprecherboxen aus denen Weihnachtsmusik zu hören ist. Das hätten wir in Belize so nicht erwartet.

17.12.

Schon um 06.30 Uhr holen wir unseren Anker in Placentia auf, neuer Kurs – Blue Field Range. Dies ist eine kleine Insel direkt bei der 12 Feet Bank, ca. 6 sm vor dem großen Kanal, der in die Karibische See mündet. (wir sind immer noch hinter dem Außenriff unterwegs).

Im Großen und Ganzen lief es besser als erwartet denn wir wussten, dass der Wind, wenn auch nur leicht, wieder gegen uns steht. Es hilft alles nichts, wir müssen dort hoch denn Morgen Abend soll ja das von uns so ersehnte Wetterfenster mit Ostwind kommen und dann müssen wir bereit sein und sofort starten können.

Um 16 Uhr fällt der Anker, jetzt können wir nochmal richtig ausschlafen und dann soll's endlich los gehen.

18.12.

Eine ruhige Nacht vor Anker in Blue Field Range.

Nach dem Frühstück holt Gerold von der „Amphora“ den neuesten Wetterbericht von Nooa via Sailmail auf seinen Computer – die Prognose hat sich für uns sehr verschlechtert !

Sollten wir jetzt wirklich Überrascht sein ??

Ein Tief, das zwischen Cuba und Honduras hängt, löst sich auf und schickt stärkeren Wind aus Nordost zu uns rüber. – Nix is mit los geht's nach Mexico

Morgen, am Freitag Abend soll alles durch sein, am Samstag könnten wir dann vielleicht los. Dann warten wir eben, das sind wir ja schon gewohnt, vor Weihnachten werden wir schon in Mexico sein !!

Die 2 Tage bis Samstag wollen wir aber nicht hier in Blue Field Range liegen bleiben, dafür ist es dann doch etwas zu schwellig. Wir fahren 3 Stunden weiter nördlich und ankern westlich von Gallows Point, etwa gegenüber von Belize City.

Auf dem Weg nach oben fahren wir an 3 Kreuzfahrtschiffen vorbei, die vor der Stadt liegen und beim ankern umkreisen uns 3 neugierige Delphine. Eine Mutter mit Baby, der Vater hält in einigem Abstand Wache. – Das ist doch mal was anderes.



Delphine am Ankerplatz – Der erste schöne Sonnenuntergang seit langem, links am Bildrand ankert die „Aida“

Wir liegen gut geschützt hier gegen das, was kommen soll – starke Winde aus Nord, die dann bis auf Südost durchdrehen sollen. Wir werden sehen.

20.12.

Heute ist Samstag, heute soll's dann endlich los gehen. Wir sind jetzt schon 10 Tage an Bord und unterwegs, seit dem wir die Monkey Bay Marina verlassen haben und sind eigentlich noch nicht weiter gekommen als bis nach Belize City hoch. Das kann man normal in 2 bis 3 Tagen machen. *Schön langsam werden wir beide nervös, es muss jetzt endlich klappen !*

Um 10 Uhr nochmal ein Neuer Wetterbericht, einmal kräftig durchatmen, alles klar, wir können starten und haben Zeit bis Montag Mittag, dann wird's schon wieder schlechter. Aber diese 2 Tage reichen für uns, solange alles normal läuft, um unser Ziel, den Hafen von **Puerto Aventuras** gegenüber der Insel Cozumel in Mexico zu erreichen und immer noch ein Sicherheitspolster nach hinten zu haben.

Um 12.30 Uhr ging's dann endlich los !! Anker auf !!

Zuerst mussten wir wieder etwa 7 sm zurück zum „Eastern Ship Canal“ und um 14.30 Uhr waren wir draußen im tiefen Wasser der Karibischen See. Anfänglich war der Wind eher ein leichtes Lüftlein aus Nordost aber er sollte ja auf Ost drehen und etwas zulegen – vielleicht.

Um 16 Uhr war es dann Ost und um 18 Uhr stand er so gut in den Segeln dass wir nur mit Segel gut voran kamen.

Wir konnten Segeln bis Mitternacht !!

21.12.

Von Mitternacht bis ca. 10 Uhr waren wir unterwegs mit ein bisschen Segel und dazu ein bisschen Motor. Ab dann hatten wir endlich Südost und der frische ein wenig auf. Bei unserem Kurs von 13° war nun der Windeinfallswinkel 130°, also schräg von hinten, optimal, um unseren großen Blister raus zu holen. Es macht riesigen Spaß, sich von diesem großen Segel durchs Wasser ziehen zu lassen. (Romy nennt es „Monster“)

Bis 18 Uhr war uns dieser Spaß vergönnt, dann musste ich den Blister leider wieder einpacken, aber nicht weil wir dafür zu viel Wind hatten, nein, wir waren damit auf Dauer einfach zu schnell. Dies war für uns eine ganz Neue Situation, **wir mussten bremsen.**

Bis zur Hafeneinfahrt von Puerto Aventuras hatten wir noch 60 sm vor uns. Wenn wir so zügig weiter Segeln wie bisher, dann stehen wir in etwa um 02 Uhr vor dem Hafen – das geht nicht, da können wir nicht rein. Die Einfahrt, durch die wir bereits einige Male gefahren sind, ist nicht leicht und von 2 Riffen umgeben, da fahr ich nur bei guter Sicht und einigermaßen ruhigem Wetter rein. Unser Plan sah vor, dass wir so gegen 09 Uhr dort ankommen, denn zum einen habe ich dann gute Sicht ab und Gabriela, die Sekretärin im Marinabüro und „Geraldo“, der Hafenmeister sind dann auch da. Wenn wir mit unserem breiten Katamaran rein fahren wollen, muss er die Zufahrt für alle anderen Boote sperren denn wir benötigen die gesamte Breite der Zufahrt und wenn wir erst mal im Kanal drinn sind, gibt's kein Zurück mehr.

Also hieß das Kommando – Segelfläche auf ein Minimum verkleinern sodass wir nicht mehr schneller als 4 kn über Grund laufen, dann sind wir etwa um 09 Uhr dort. Das war jedoch leichter Gesagt als Getan denn in diesem Bereich, in der Nähe der Insel Cozumel, läuft die Strömung des Golfstroms mit bis zu 3 kn zwischen der Insel Cozumel und dem Festland von Yucatan durch. Wir wurden auch mit bis zu 2 kn von der Strömung geschoben, also mussten wir raus aus dem Strömungsgürtel und dichter unter Land fahren, um mit weniger Geschwindigkeit unseren

Zeitplan einhalten zu können.

Letztendlich hat alles wunderbar geklappt, um kurz vor 09 Uhr hatten wir den Ansteuerungspunkt zur Hafeneinfahrt erreicht. „Geraldo“ gab für uns die Einfahrt frei und bei leichtem Wind und einer Welle von weniger als 1 m war das Durchfahren des Zufahrtkanales kein Problem.

Für uns war ein schöner Liegeplatz längsseits an der Hafenummauer reserviert, die „Amphora“ mit Gerold und Rita machte neben uns fest.



Fest an der Hafenummauer in einem der Kanäle des Hafens Puerto Aventura, umgeben von Häusern und Gärten.

12 Tage nachdem wir die Monkey Bay Marina in Guatemala verlassen haben, sind wir endlich an unserem ersten Etappenziel auf dem Weg zu den Bahamas angekommen. Normal, bei konstanten Windverhältnissen schaffen wir diese Strecke in 4 bis 5 Tagen aber letztendlich hat sich das lange Warten auf die richtigen Windverhältnisse doch gelohnt – wir hatten eine richtig schöne Überfahrt !!

Die Hafenanlage von Puerto Aventuras ähnelt so manchem Hafen im Mittelmeer. Es gibt viele kleine Läden und einige Restaurants und entlang den verschiedenen Armen, in denen die Boote liegen, befinden sich Häuser und Ferienappartements. Wir waren ja schon einige Male hier und fühlen uns immer sofort sehr wohl. Auch zu der bekannten Flaniermeile von „Playa del Carmen“ ist es per Taxi nicht weit, man hat viel Abwechslung hier.

Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage bleiben wir auf jeden Fall hier liegen, danach geht es wieder von vorne los – Ausschau halten für das nächste Wetterfenster um erst mal zur Isla Mujeres rauf zu segeln.

23.12.

Gestern, gleich nach unserer Ankunft hat der Hafenmeister einen Agenten verständigt, der für uns das Prozedere der Einklarierung bei den Behörden vornimmt, bzw. er kommt mit den Behördenvertretern zuerst zu uns an Bord und erledigt dann den Rest. Er sollte schon gestern zwischen 14 und 15 Uhr erscheinen.

Heute Vormittag haben wir nachgefragt, was denn jetzt los ist – sie seien unterwegs hieß es nur. Das Problem ist, dass eigentlich niemand von Bord gehen darf, bevor der Papierkram nicht erledigt ist. Ich als Kapitän dürfte zwar aber wenn Romy an Land ginge würde Sie als Illegale gelten. Als sie am späteren Vormittag immer noch nicht erschienen sind und uns auch die frischen Lebensmittel wie Eier, Brot und dergleichen ausgingen, bin ich halt mal los marschiert um das Nötigste zu kaufen. Es ist schon klar, dass just dann, nach 1 ½ Tagen des Wartens, gerade als ich weg war, die Herrschaften endlich eingetroffen sind. Zum Glück musste die „Amphora“ neben uns auch klarieren und bis die Offiziellen bei Gerold und Rita fertig waren, war ich wieder zurück aber so etwas ist immer ein wenig unangenehm.

Es verlief dann aber alles relativ Problemlos und wir waren endlich legal eingereist.

24.12.

Bei uns ist heute der Heilige Abend, hier in Mexico ist erst der letzte Einkaufstag vor Weihnachten, hier wird wie in den USA erst am 25. Gefeiert. Das ganze Land strömt zu den Supermärkten, da machen wir auch mit, wir brauchen so einiges.

Per Taxi fahren wir nach Playa del Carmen zum Walmart, dort sollten wir alles bekommen was wir brauchen. Einkaufen an sich war relativ zügig erledigt, das Anstehen bei den Kassen hat aber dann bestimmt 4 mal so lange gedauert als das Zusammensuchen der Lebensmittel und beim Warten in der Schlange bekamen wir noch die volle Dröhnung von richtig Kitschigen Amerikanischen Weihnachtsliedern ab, es war ein „schöner Ausflug“.

Alles reine Nervensache !!



Weihnachts-Deko an Bord



Draußen vor der Hafeneinfahrt brechen sich die Wellenberge

Nach 4 Stunden waren wir wieder zurück an Bord, jetzt war es Zeit, zu Hause bei der Familie anzurufen und ein schönes Fest zu wünschen. Als wir die Stimmen unserer Lieben hörten, war aller Ärger vergessen, sofort herrschte nur noch Gute Laune.

Abends ließen wir es uns gut gehen bei einem Menü mit Lobster und Filetsteaks in einem Restaurant im Hafen in sehr angenehmer Umgebung und Gesellschaft – so hatten auch wir einen schönen Weihnachtsabend.

31.12.

Von Weihnachten bis heute ist nichts aufregendes passiert, wir genießen unseren Aufenthalt in dem schönen Hafen, draußen windelt es schon wieder kräftig aus Nord – trotzdem haben wir tagsüber bis zu 30° im Schatten, Abends wird's dann etwas kühler, so um die 22 – 24°, optimal um äußerst gut und ruhig zu schlafen.

Um 17 Uhr Ortszeit war Mitternacht und Neu Jahr in Deutschland. Via Skype versuchten wir bei unseren Lieben zu Hause anzurufen und wir hatten Glück, schon beim ersten Versuch bekamen wir eine freie Leitung und konnten ihnen alles nur erdenklich Gute im Neuen Jahr wünschen. Auch wir haben dann gleich mal auf das Neue Jahr angestoßen wenn es doch zu Hause schon so weit ist, man muss eben ein wenig flexibel sein.

Für den Abend haben wir uns ein Restaurant mit Live Musik ausgesucht, dort gab es auch kein „Sylvester Galadinner“, was uns sehr gelegen kam. Es war viel los, auf jede Bestellung mussten wir gut eine halbe Stunde warten, was uns auch recht war denn wir hatten ja einen langen Abend vor uns. Die angekündigte Live Musik war ein Pärchen, um 20 Uhr fingen sie an zu spielen, ihr

Gesinge war so la la. Um 21 Uhr machten sie die erste Pause und um 22.30 Uhr machten sie Schluss, ab sofort sollten wir uns gefälligst um unsere eigene Unterhaltung kümmern, was wir dann auch taten. Wir bezahlten und gingen zurück an Bord. In allen anderen Lokalen, an denen wir vorbei gingen, war noch viel weniger los – irgendwie ist das mit dem Feiern in Mexico anders.

Zurück an Bord haben wir es uns erst mal gemütlich gemacht, um Mitternacht wurde dann von Boot zu Boot mit Gerold und Rita angestoßen und nach einem 10 Raketen Feuerwerk vom nahen Hotel war alles vorbei. Alles war ruhig und in den Häusern rundum gingen die Lichter aus.

Schon waren wir im Jahr 2015, ganz ohne Trubel und Spektakel !!

Wir haben uns der allgemeinen Bettruhe angeschlossen, nach 20 Minuten 2015 gingen wir schlafen.

Jetzt sind wir mal gespannt, was das Jahr 2015 so alles bringt, ich werde mir wieder fleißig Notizen machen und berichten.

Bis dahin seid begrüßt von
Theo und Romy